



Der Grenz-Bote.

Wochenblatt für Adorf und Neukirchen.

Pränumerations-Preis: Vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf. Insertions-Gebühren: Die gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Ngr.

N^o 10.

Sonnabend, den 6. März

1858.

Wochenschau.

In der Sitzung der 2. Kammer vom 22. Februar wurde der Bericht der zweiten Deputation über den Gesetzentwurf, „die Schlachtsteuer und die Uebergangsabgabe von Zollvereinsländischem Fleischwerk betreffend“, berathen und genehmigt. (Nr. 46.) Dieser Gesetzentwurf ist namentlich durch seinen milden Schlachtsteuertarif und dadurch für das ganze Land von großem Interesse, daß die Besteuerung des Kleinviehes (Schafe und Kalber) gänzlich in Wegfall kommt. Den Tarif anlangend, der Genehmigung gefunden, so ist die Bankschlachtsteuer für einen Ochsen von 400 Zollpfund und mehr in Dresden, Leipzig und Chemnitz 6 Thlr., in andern 4 Thlr. 15 Ngr.; Ochsen unter 400 Pfd. geben 3 Thlr. Beim Hauschlachten ist der Satz für alle Ochsen auf 3 Thlr. festgestellt. Rindvieh anderer Art giebt bei einem Gewicht von 200 Pfd. und mehr 2 Thlr., darunter 1 Thlr.; alles solches Vieh beim Hauschlachten jedoch 1 Thlr.; Schweine geben beim Bankchlachten 1 Thlr., beim Hauschlachten 12 Ngr.; die Uebergangsabgabe von vereinsländischem Rind- und Schweinefleisch ist auf 1 Thlr. 10 Ngr. per Zollcentner, für geräuchertes u. Fleisch, Speck, Würste, Fett, Insult auf 1 Thlr. 20 Ngr. per Centner festgesetzt. Ferner hat die zweite Kammer das Budget des Justizministeriums berathen, das erste nach erfolgter Gerichtsorganisation. Ein diesem Umstande entspringendes und verzeihliches Mehrpostulat von 59910 Thlr. erhöht das jetzige Budget auf 376854 Thlr. und erklärt ein Mehrpostulat für die Appellationsgerichte von 24642 Thlr., welche in der Hauptsache mit der Criminaljustiz nichts mehr zu thun haben. Der Geldumsatz bei den Sportelkassen der Untergерichte, der sich im Jahre 1854 auf 2,172,500 Thlr. belaufen, war im Jahre 1857 auf 4,000,000 Thlr. angewachsen, die gerichtlichen Depositionen sind von 16,126,207 Thlr. im Jahre 1855 auf 27 Mill. Thlr. im Jahre 1857 gestiegen. Auch die

vielsprochene Jagdfrage ist zur Erledigung gebracht worden, vorausgesetzt, daß dieselbe nicht von den Altberechtigten der 1. Kammer anders behandelt wird. Das Gesetz, „das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden betreffend“, huldigt in seinen 29 Paragraphen drei Grundgedanken: 1) das Jagdrecht ist den Altberechtigten auf Verlangen zurückzugeben, 2) dafür ist den Neuberechtigten eine Entschädigung aus Staatsmitteln zu gewähren, 3) jedes Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden soll ablösbar sein. Dieses Gesetz ist heute en bloc angenommen worden.

Die erste Kammer hat den Postgesetzentwurf mit einigen Modificationen angenommen. Auch aus dem Voigtlande sind wegen Anlegung von Eisenbahnen Petitionen an die Kammer gelangt. Die eine von Auerbach und Lengensfeld ausgehend, bittet im Allgemeinen um Anlegung einer voigtländischen Eisenbahn, wenn gleich bei dem Verfasser der Bittschrift wohl an die von Herlasgrün über Lengensfeld, Auerbach und weiter nach Böhmen zu führende Linie gedacht worden sein mag. In einer andern Petition wird um bald thunlichste Herstellung einer durch das Mulden- und Zwotathal führenden, die Verbindung mit Böhmen in der Gegend von Falkenau vermittelnden Eisenbahn gebeten. Keine von diesen beiden Petitionen wird eine Aussicht auf Erfolg haben, da nach dem, was bis jetzt über die Versuche, eine geeignete Linie zu einer Verbindungsbahn mit Böhmen durch das Voigtland zu ermitteln, bekannt geworden, die Linie Plauen, Delsnitz als die wohlfeilste, als die am meisten ausführbare erscheint, und daher diese Linie, wenn ja einmal eine Bahn durch das Voigtland gebaut werden sollte, gewählt werden wird.

Reichenbach, 19. Febr. Diesen Morgen in der vierten Stunde hat sich ein hiesiger Hausbesitzer und Fabrikant, in dem Alter von 48 Jahren stehend, durch Ausstechen des einen Auges, Aufschneiden des Leibes

und Feibringen mehrerer anderer Bunden mit einem Gartenmesser so verlegt, daß der Tod bald darauf erfolgte. Schwermuth scheint die Ursache dieser arastischen Thät zu sein. (Dr. J.)

Die sächsischen Staatsbahnen haben im Jahre 1857 eine Gesamteinnahme von 3,872,039 Thlrn. ergeben. Im Jahre 1856 betrug dieselbe 539,220 Thlr. weniger. Die Verzinsung der bis Ende 1856 auf die Staatsbahnen verwendeten 31,728,599 Thlr. erfordert 1,167,704 Thlr. Dieses Zinsforderniß ist bereits 1856 durch den Reinertrag der Bahnen um 649,563 Thlr. überstiegen worden.

Auf den sächsischen Telegraphenlinien sind im Jahre 1857 im Ganzen 85,890 Depeschen befördert worden, wovon 41,651 interne und 44,239 internationale waren. Das Jahr 1856 ist mit dieser Zahl um mehr als 35 Proc. überstiegen worden. Die Gesamteinnahme betrug 51,906 Thlr., von welcher Summe 49,075 Thlr. auf die Staats-telegraphen und 2830 Thlr. auf die Eisenbahnteleggraphen kommen.

Frankfurt a. M., 26. Febr. Die Bundesversammlung hat gestern den Ausschusantrag über den bekannten Antrag Hannovers in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit angenommen. Dieser Ausschusantrag lautet: „Die Bundesversammlung wolle die Erwartung aussprechen, daß Dänemark sich von jetzt an in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg aller weitem mit dem Bundesbeschlusse vom 11. Febr. nicht im Einklange stehenden Vorschriften auf der Basis der verfassungsmäßigen Wirksamkeit entbehrender Gesetze enthalten werde.“

Mainz, 16. Febr. Am 8. Febr. hat der Schluß der Arbeiten der gemischten Militär- und Civilabschätzungskommissionen zur die bei der Pulverexplosion Beschädigten stattgefunden. Die bürgerlicherseits amtlich erhobenen Schäden an Im- und Mobilien betragen in runder Summe 662,500 Fl.; die Beschädigungen am Bundeseigenthum nahe an 150,000 Fl., im Ganzen also 812,500 Fl. Hierbei finden sich freilich die bedeutenden Verluste der Betroffenen an Lohn, Gesundheit und durch Geschäftsstockung nicht verzeichnet. Die bis heute eingegangenen Beiträge für die Nothleidenden belaufen sich auf die Summe von 476,000 Fl.

„Der Rheinfluss bei Schaffhausen“, schreibt ein schweizerisches Blatt, „ist beinahe vollständig versiegt und reducirt sich auf zwei unbedeutende, am rechten und linken Ufer in tiefen Rinnsalen abfließende Wasserströme, welche kaum die Stärke von ordentlichen Mühlbächen zeigen. Alle übrigen Partien des Falles

sind vollständig trocken gelegt und zeigen dem Beschaue ihr erklüftetes Gestein voll Höhlungen, Vertiefungen und Vorsprünge, ein ödes Gewirr ausgewaschener Felsen. Schauerlich-schön erheben in der Mitte des Steinbettes die ihres schäumenden Schmucks beraubten hohen Felsen ihr gigantisches Haupt und werden von beiden Ufern her beinahe trockenen Fußes erreicht, infolge dessen denn auch Hunderte von Menschen sich das seltene Vergnügen machen, auf den sonst von Wasserstürzen überdeckten Flächen und Felsblöcken herumzuzwandeln. Den Rheinfluss ausgetrocknet zu sehen, ist für den, welcher denselben in seiner majestätischen Fülle und Mannichfaltigkeit schon beobachtet hat, gewiß ein interessantes Schauspiel.“

Das Urtheil im Aientarsprozeß in Paris ist am 26. Febr. gefällt. Drei Angeklagte, Orsini, Pierri und Rudis sind zur Strafe der Königsmörder, Sonny zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Der Vicokönig von Kanton und sein General sind von den Engländern gefangen genommen worden.

B e r m i s c h t e s .

Adorf, 1. März. Wir fühlen uns verpflichtet, Herrn Ottos Naturalienkabinet, welches im Gasthose zum schwarzen Bären allhier zur Schau ausgestellt ist, allen Freunden der Natur auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Dasselbe besteht vorzüglich aus Edelsteinen und gediegenen Metallen, seltenern Seemuscheln, Korallen, prachtvollen Schmetterlingen, Käfern und andern Insekten, Amphibien, Vögeln, Alterthümern, Waffen, Geräthschaften, Münzen fremder Völker. Unter den lebenden Thieren zeichnet sich ein seltener Affe aus, welcher nur 5 Zoll lang ist. Kurz, das Kabinet zeichnet sich durch Mannigfaltigkeit und Schönheit seiner Gegenstände aus und selten wird man für einen so geringen Eintrittspreis so viel zu sehen bekommen, als es gegenwärtig bei Herrn Otto der Fall ist.

Kirchliche Nachrichten von Neufkirchen.

Am Sonntage Deuli predigt Vorm. Hr. Diac. Müller. Nachm. ist Bestände.

Beerdigt: Friedr. Wih. Rahm, Einw. in Wehlhausen. — Aug. Marie, Mstr. Karl Wih. Voigt's, h. B. u. Guitarenm. einz. R.

Kirchliche Nachrichten von Adorf.

Am Sonntage Deuli predigt Vorm. Hr. Pfarrer Pohse u. Nachm. hält derselbe Bestände.

Verkauft: 34) Mstr. Joh. Heinr. Dölling's, Schwabm. u. anf. Einw. in Zuaulsburg L. Emma. 35) Heint. Gieb. Adler's, B. u. Maurers allh. S. Heint. Robert. 36) Ein unabh. S. allh. Ferdin. Theodor. 37) Ertian. Friedr. Stark's, anf. Einw. in Sträßel L. Emilie Aug.

D a n k.

Bei der veranstalteten Sammlung in unserer Stadt für das Lutherdenkmal in Worms haben sich außer den Kindern in dem oberen Class. n. der Schulen noch 434 Gethertheiligt, und überhaupt von denen, die um einen Beitrag angegangen worden, nicht mehr als drei oder vier ausgeschloffen.

Mit Hinzurechnung dessen, was in dem eingepfarrten Dorfschaften eingegangen, belauft sich das Ergebniß der ganzen Sammlung in der Pfarre Neukirchen auf 58 Thlr. 9 Ngr. — Pf.

Für dieses schöne Gedenkwerkzeuge spreche ich andurch mit inniger Freude den geduldrten öffentlichen Dank aus.

Nach Abzug der wenigen unvermeidlichen Kosten werden in den nächsten Tagen von mir die gesammten Beiträge aus der Ephorie mit 142 Thlr. 7 Ngr. — Pf. nebst den Einreichungslisten an den Comité zu Worms abgesendet werden.

Superintendent Markneukirchen am 3. März 1858
Dr. Friedrich Grimm, Sup.

Brod- und Semmelware.

Es sollen wiegen:

eine Lein Semmelwa von 3 Ect. zu 5 Pf. 9 Ect. 2 1/2 Nu.	
ein Paar Zwellinge	3 " 3 1/2 "
ein Dreierbrod	6 " 3 1/2 "

Ferner sollen kosten:

ein hausbäckens Roggenbrod zu 2 Pfd. 1 Ngr. 6 Pf.	
" " " " " 1 " 3 " 1 "	
" " " " " 6 " 4 " 7 "	

Brode zu andern Gewichtsbeträgen und Beilen Semmeln zu 6 Ecthen dürfen bei Vermeidung von 1 Thlr. Strafe und Confiscation die vorschristwidrig gedachten Waaren nicht verkauft werden.

Adorf, den 27. Februar 1858.
Der Stadtrath daselbst.
Schmidt, Bymstr.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden
Dienstag, den 9. ds. Mts.
Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen Holzhofe 2 Baumstämme zur Versteigerung kommen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Adorf, den 4. März 1858.
Der Stadtrath daselbst.
Schmidt, Bymstr.

R e n t e n.

Der 1. Termin der Renten ist bis spätestens zum

21. März zu entrichten, welches mit der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß etwaige Rente sofort executorisch beigetrieben werden müssen.

Neukirchen, den 2. März 1858.
Der Stadtrath.
Adv. Schweizer, Bürgermeister.
Wegold, Einw.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden Sonnabend, den 13. dieses Monats Nachmittags um 3 Uhr soll auf dem hiesigen Schießplatz eine Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Adorf, den 6. März 1858.
Das Schützen Directorium.

A u c t i o n.

Künftigen Dienstag, den 9. ds. Mts. Vorm. 9 Uhr, sollen in meiner Wohnung einige Haus- und Wirtschaftsgüter, darunter ein Sopha, 2 Aderbettstellen, Tische u. so wie ein Haufen Pferdeböden und eine Partie Moestreu gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Adorf, den 3. März 1858.
Haas, Ober-Controllieur.

Wir beabichtigen unser Wohnhaus Nr. 200, auf dem Sande, ein Feld auf dem Galgenberge und andere Wirtschaftsgüter künftigen Freitag, den 12. d. M. früh von 8 Uhr an in unserer Wohnung meistbietend zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Adorf. Die Wellerschen Erben.

Gegen 50 Etr gutes Heu sind zu verkaufen bei
F. A. Schmidt in Adorf

Von ächten Peru. Guano hält Lager und empfiehlt
Markneukirchen. Herrmann Schuster.

175 Thlr. Kirchengebeid ist auszugeben beauftragt
Neukirchen. Bürgermeister Adv. Schweizer.

650 Thlr. — — sind gegen genügende Sicherheit einzeln oder im Ganzen sofort auszuleihen.
Adv. Schopper in Adorf.

1000 Thlr. und 600 Thlr. sind auszuleihen durch
Eduard Ficker in Markneukirchen.

Einladung. Künftige Mittwoch, den 10. März d. J. Extra-Convent der Gesellschaftsmitglieder zur Einigkeit.
Adorf. Der Vorsteher.

E i n l a d u n g.

Der Befertigte bringt hiermit ergebrast zur Anzeige, daß sein Tanz-Unterricht am 1. März mit Kindern und Erwachsenen für 12 neue moderne Tänze mit vollständiger Schritt- und Anstands-Schule nach Wiener und Münchener Ballett-Vorschriften begonnen hat. Ferner belagt er zur

Anzeige daß täglich nach Beendigung des ganzen Cursus eine Stunde und zwar von 9 bis 10 Uhr Abends bei Restaurateur Jakob für jene Herren und Damen gehalten wird, welche Lust haben die Tänze, als: Contrees oder Quadrille, ferner die wirkliche richtige Polka-Mazurka mit und ohne Figuren mit einer und auch zwei Damen zugleich zu tanzen, dann Varsovieme und Polka-Trampla schulgereget bei ihm zu erlernen, wofür der Preis auf 1 Thaler 10 Neugroschen festgesetzt ist, die Zeit ist 20 Tage. Da am Montag Abend dieser Cursus beginnt und schon eine halbe Collone gemeldet ist, so bittet er Anmeldungen längstens Sonnabend und Sonntag in seinem Bureau, Zimmer Nr. 4 in der goldenen Krone zu machen.

Achtungsvollster

Tanzmeister **Karl Suber.**

Neukirchen am 6. März 1858.

Concert.

Sonntag, den 14. März wird unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Stadtmusiker, des Männergesangsvereins und auswärtiger Kräfte im Saale des hiesigen Schützenhauses ein **Concert** stattfinden, wozu der Gefertigte hierdurch ergebenst einladet.

Anfang präcise 7 Uhr. Entré à Person 5 Ngr.

Nach dem Concert folgt Ball.

J. Muck, Musikdirector
u. Musiklehrer.

Programm.

Erste Abtheilung.

1. Overture zur Oper Entführung aus dem Serail von Mozart. Für großes Orchester.
2. Variationen für Violine von Beriot.
3. Ständchen für Männergesang von J. Otto.
4. Variationen für Waldhorn von Labitzky, vorgelesen von H. Semmler, Mitglied der Franzensbader Musikcapelle.

Zweite Abtheilung.

5. Overture zur Oper de Demophan, von Vogel. Für großes Orchester.
6. Fantaisie für Violine von Al rd.
7. Männergesang von Kuntze.
8. Großes Potpourri aus verschiedenen Opern, von Zulehner. Für großes Orchester.

Einladung.

Sonntag, den 7. d. M. findet im Gasthause zur Bellevue in Eister ein solennet Ball mit Decoration (wie im vorigen Jahre) statt.

Für Speisen à la Carte, als:

Beefsteaks, Bœuf à la Mode, Cotelettes, Rehrücken, Lentenbraten etc. etc.

so wie für seine Weine und acht Kisinger ff., als auch für billige und prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Um recht zahlreichen Besuch bittet

F. Fröhlich.



Das **Naturleben-Kabinet**, welches in Adorf im Gasthof zum schwarzen Bären aufgestellt ist, wird noch bis mit Sonntag, den 7. März zum letzten Mal gezeigt. Um noch gütigen Besuch bittet

V. Otto.

NB. Obgenanntes Kabinet ist nebst lebenden Thieren, Nähmaschine und anatomischen Museum von Dienstag, den 9. bis mit Sonntag, den 14. März im Saale des Gasthofs zur Krone in Neukirchen zur Schau aufgestellt.

V. Otto.

Einem jungen Menschen, welcher Lust hat, die Bäcker-Profession zu erlernen, kann sogleich oder auf Ostern ein Meister nachgewiesen werden; wo? erfährt man in der mittlern Mühle zu Adorf.

Dank.

Das liebe Adorf, an das uns mehrfache und innige Bande knüpfen, ist uns in den letzten Tagen noch viel theurer geworden. Durch das Unglück unsres guten Vaters, **C. G. Lohse**, emerit. Cantors von Limbach, aufs Tiefste erschüttert, wurde uns in den Tagen seines letzten Kampfes durch die rührendsten Beweise liebender Theilnahme manche düstre Stunde des bittersten Schmerzes verklärt, und — als endlich das treue Herz ausgerungen hatte, da flossen von unsren Augen mit den Thränen der tiefsten Trauer zugleich die Thränen dankbarer Erhebung. Ach, wie viel Liebe unser guter Vater genossen, das ward uns erst ganz klar, als sein freundliches Auge sich hienieden für immer geschlossen. Wir konnten sie nicht genugsam rühmen, jene aufopfernde Liebe, die im Trauerhause so bereitwillig gar viele Beschwerden und Entbehrungen auf sich genommen; jene sinnige Liebe, die mit Palmen, Blumen, Kränzen und Bändern den Entschlafenen so friedlich gebettet, so freundlich geschmückt, jene thatkräftige Liebe, die ihn, wie in der Unglücksstunde, so auf dem Friedhofsgange auf treuen Armen getragen; jene glaubenstärkende Liebe, die in Hede und Gesang die tiefgebrauten Herzen so wunderbar erquickt und aufgerichtet; jene stille Liebe, die aus der Nähe und Ferne in so zahlreichem Ehrengeste zum Grabe gar deutlich gesprochen: „Wir haben ihn so lieb gehabt“. Nehmen Sie Alle, Alle, die den biedern Mann im Leben und Sterben so werth gehalten und so vielfach geehrt haben, unsrer Herzen heißesten Dank! Die Segenswünsche unsrer guten Mutter und unsrer Kinderherzen vereinen sich mit dem Gebete des Verklärten vor Gottes Thron zum Heil für Alle, die ihn liebend geehrt und uns trostreich beigehtanden haben.

Adorf, den 26. Februar 1858.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Alle diejenigen, welchen mein seliger Mann Bücher geliehen hat, werden gebeten, dieselben in längstens 8 Tagen an mich zurückzugeben.

Neukirchen, am 2. März 1858.

Eva Regine verw. Just.

